

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Das Rechte Wesen Des Christenthums, Aus dem Evangelischen Text Joh.III, 1-15. Am Fest der H.Dreyeinigkeit 1714. In der St.Georgen=Kirche zu Glaucha ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1729**

Spem. Glaubens-Trost. Am Fest der H. Dreyeinigkeit.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Spēn. Glaubens-Trost. Am Fest der  
3. Dreyeinigkeit.

Wir müssen allemal wissen / unser Christenthum  
bestehē in nichts äußerliches / daß wir eben Chri-  
sten heißen / zu dieser oder jener Lehr uns beken-  
nen / in die Kirche gehen / hören / beten / lesen und  
singen / das H. Abendmahl gebrauchen / äußer-  
lich ein und ander gutes thun / und das böse las-  
sen : Denn alle diese Dinge können wol so Mit-  
tel als Früchten des Christenthums seyn / wenn  
dieses in dem Herzen ist / sie sind aber das rechte  
Wesen davon nicht / sondern das stehet in der  
Wiedergeburt / daß wir so wol von Gott zu  
Gnaden angenommen und gerechtfertigt / als  
nechst deme auch zu ganz andern Menschen wor-  
den sind : Also ist lauter innerliches / aber wahr-  
haftiges / und eine ganz innerliche Aenderung /  
anderer Sinn / Muth / Kräften : Wo diese nicht  
sind / so ist noch das rechtschaffene Wesen nicht  
da / was es auch mit dem äußerlichen wäre. Hin-  
gegen forge ich / das sey eines der Haupt-Ver-  
derben unsers Christenthums / daß die Leute mei-  
stens nicht einmal von dieser Wiedergeburt etwas  
gründliches wissen / oder dieselbe verstehen / son-  
dern so an dem äußerlichen kleben bleiben / damit  
sie sich betriegen / und weil sie inwendig niemal  
andere Menschen werden / nie wahrhaftige Chri-  
sten werden.

A

Die

Die Gnade unsers HERRN JESU  
CHRISTI/ die Liebe GOTTES und  
die Gemeinschaft des Heiligen  
Geistes/ sey mit euch allen! A-  
men.

**W**er ist jemand in Christo, so ist  
er eine neue Creatur. Dieser  
Spruch Pauli, Geliebte in dem  
HERRN, welcher 2 Cor. 5, 17. geschrieben  
stehet, kommt überein mit dem 15. Vers  
des 6. Capitels der Epistel an die Galater,  
welcher also lautet: In Christo JESU  
gilt weder Beschneidung noch Vor-  
haut etwas, sondern eine neue Crea-  
tur. An beyden Orten zeigt Paulus an,  
worinnen das rechte Wesen des Chris-  
tenthums bestehe. Denn indem er sa-  
get: Ist jemand in Christo, so ist er ei-  
ne neue Creatur, und, in Christo gilt  
nichts, denn eine neue Creatur; so  
deutet er damit an, daß man nicht nur dem  
Namen nach, sondern auch in der That  
ein Christ seyn müsse, und zwar daß es nicht  
genug sey, wenn sich gleich alle äußerliche

Dina

Des Christenthums. 3

Dinge, die in ihrer maas auch mit zum Christenthum gehören, bey einem befindenden, sondern daß ein neues Herz, neuer Sinn, neue Natur und Art, so aus einer wahren neuen Geburt entspringen, erfordert werde. Diese beyden Stücke, nemlich was das rechte Wesen des Christenthums seye, und welche Dinge etwa sonst einem Christen gebühren, und als Mittel oder Früchte des Christenthums angesehen werden mögen, sind wol von einander zu unterscheiden. Es bemerken aber die wenigsten Menschen diesen Unterscheid, denn weil wir von Natur geneiget sind, auf das, was in die Augen und Sinnen fällt, vornemlich zu sehen, so pfeget man bey dem Christenthum es auch also zu machen. Wenn man nun vieles weiß, das bey einem Christen erfordert wird, als z. E. daß man in seiner Kindheit getauft ist, sich zu einer gewissen Religion bekennet, Gottes Wort liest, dasselbige höret und betrachtet, zum heiligen Abendmahl gehet, und manche äusserliche gute Wercke thut; so gedencket man denn, das sey das rechte Wesen des

A 2                      Chris

4 Das rechte Wesen  
Christenthums, und lässet sich von diesen  
Dingen dergestalt einnehmen, daß man  
sie nicht nur als Mittel oder Früchte des  
Christenthums ansieheth; sondern das  
Wesen selbst darenin setzet. Wenn man a-  
ber die Sache recht genau betrachtet, so  
findets sich, daß bey denen meisten alle zu-  
vor erzehlte Dinge da sind; hingegen das,  
was das Wesen des Christenthums selber  
ist, fehlet. Daher denn auch viele mit ih-  
rem Schaden endlich erfahren, daß, da sie  
sich für gute Christen gehalten, sie nichts  
als den Schein und Einbildung davon ge-  
habt. Damit aber wird nicht gesagt,  
daß die ietzt benennete Stücke nicht an sich  
selbsten, so sie recht gebrauchet werden, gut  
wären; denn es ist schon gedacht, daß sie  
als Mittel, oder auch als Früchte des  
Christenthums können angesehen wer-  
den: sondern dieses ist die Meynung, daß  
man zwischen solchen, an sich selbst sonst  
guten und nöthigen Dingen, und zwischen  
dem, worinnen das rechte und eigent-  
liche Wesen des Christenthums be-  
stehet, einen Unterscheid machen müsse?  
und das zu dem Ende, damit man das  
We

Wesen des Christenthums nicht irgend  
wohin setze, oder wir in, als in der Haupt=  
Sache, darauß erdblich ankommt, beru=  
he, was doch die Sache eigentlich nicht ist.

Aus dem nun, was gesaget ist, mag ein  
ieder zur genüge abnehmen, wovon für  
dieses mal nach Gelegenheit des Evange=  
lischen Textes soll gehandelt werden; und  
soll ein ieder sich solches zu einer Aufmerk=  
samkeit bringen lassen, in Betrachtung,  
daß man dieser Sache billig weiter nach=  
zudencken hat, damit man hinfort einen  
richtigen Unterscheid mache, und sich in  
dem, was die Seligkeit angehet, nicht  
selbst betriege; sondern, nach demjenigen,  
was zum Wesen des Christenthums  
gehöret, sich betreiben, und, so man es be=  
reits erlanget, dasselbe auch bewahren und  
also die Hoffnung der ewigen Seligkeit  
endlich, zu seiner Freude und Bönne, an  
sich erfüllet sehen möge.

So seydt denn alle, die ihr gegenwärtig  
seydt, recht aufmercksam, bemühet euch  
nicht nur dasjenige, was vorgetragen  
werden wird, in den Verstand zu fassen,  
sondern appliciret es auf euch selbst, da=  
mit

6 Das rechte Wesen  
mit durch göttlichen Segen bey einem  
Iedweden die erwünschte Frucht sich finden  
möge. Nehmet aber vor allen Dingen  
mit mir GOTT zu Hülffe, denselben an-  
rufende, daß auch diese Stunde ihren  
rechten Zweck erreiche, und von uns, wie  
es sich gehöret, angewendet werde. Wir  
wollen denn GOTT um seinen Beystand  
Demüthiglich anflehen in dem Gebet des  
HERRN 2c.

TEXTUS

Joh. 3, 1 -- 15.

**E**S war aber ein Mensch un-  
ter den Pharisäern/ mit Na-  
men Nicodemus/ ein Oberster un-  
ter den Jüden/ der kam zu JESU  
bey der Nacht/ und sprach zu Ihm:  
Meister/ wir wissen/ daß du bist  
ein Lehrer von GOTT kommen/  
Denn niemand kan die Zeichen  
thun/ die Du thust/ es sey denn  
GOTT mit ihm. JESUS antwortete/  
und sprach zu ihm: wahrlich/ wahr-  
lich/ ich sage dir: es sey denn daß ie-  
mand